

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Frachtkosten 1.35 M., im Verlags- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Süddeutsche, Illustriertes, Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 72

Freitag, den 27. März

1914

### Tages-Neuigkeiten.

#### Uns Stadt und Amt.

Nagold, 27. März 1914.

**Herbsttag:** eine Eisenbahnstationenstraße in Nagold dem Eisenbahngelassenen Karl Müller I.

**Fahrplan.** (Mitgeteilt.) Laut vor uns liegender Mitteilung der kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen an den Bezirksabgeordneten, ist dem durch ihn vertretenen Wünsche vieler Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie Frauen-berufstätigen, die Triebwagenfahrpläne 1811 von Nagold nach Hochdorf fortzusetzen, entsprochen worden. Der Triebwagen geht vom 1. Mai an Werktags Nagold ab 5 Uhr 45 Min., Hochdorf an 6 Uhr 10 Min.; diese Fahrgelegenheit wird auch dem übrigen reisenden Publikum willkommen sein.

**Seminar Nagold, 27. März.** Heute verlassen uns 24 Zöglinge der Klasse V, die sämtlich die erste Dienstprüfung mit Glück bestanden haben. Wie wir hören, haben sie Aussicht, auf 1. Mai eine Anstellung zu finden. Wir wünschen und hoffen, daß sie durch Gutes wirken und ihrer Bildungsanstalt Ehre machen mögen.

**Vom Tage.** Heute früh wurde in der Nagold am Wehr des Elektrizitätswerks beim Veltenberg eine weibliche Leiche entdeckt und geborgen.

**4. Staatslotterie.** Mit Rücksicht auf Ostern findet die Ziehung der 4. Klasse schon am Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. April d. J. statt. In dieser letzten Vorklasse kommen 10000 Gewinne mit zusammen 2 Millionen 665152 Mark zur Auspielung. Die Ziehung der 5. Klasse, der Hauptklasse, mit 174000 Gewinnen und 2 Premlen von im Ganzen 64 Millionen 413160 Mark beginnt am 8. Mai und dauert bis zum 4. Juni d. J. Der Eintritt in die Lotterie ist auch jetzt noch jederzeit möglich.

**Die Herstellungskosten einer Zeitung.** Im großen Publikum findet man allgemein die Ansicht, daß der Abonnementspreis der großen Zeitungen viel zu hoch sei, und die Inserate viel zu teuer bezahlt werden. Hierauf läßt sich nur erwidern, daß der Leser sich gar keine Vorstellung machen kann, wie enorm die Herstellungskosten des redaktionellen Teiles sind, der ihm für seinen Abonnementspreis täglich geboten wird. Es ist bekannt, daß die Abonnementsentnahmen einer großen Zeitung nicht im entferntesten hinreichen, um die Kosten der Redaktion zu decken, und daß ohne Inserateinnahme das Bestehen fast sämtlicher Zeitungen in Frage gestellt wäre. Robert Vachem, der Verleger der „Kölnischen Volkszeitung“, hat sich kürzlich über diese Frage ausgelassen. So übertrifft zum Beispiel der Herstellungspreis des redaktionellen Teiles den Abonnementspreis um 52,09%, bei einer großen bayerischen Zeitung, 69,5%, bei einer großen Stuttgarter Zeitung, (es ist das Stuttgarter Neue Tagblatt), 58,01%, bei dem gelesesten Blatte der Hansestädte, dem Hamburger Fremdenblatt, und um 60,02% bei der Kölnischen Volkszeitung selbst. Hieraus folgt, daß der Zeitungserleger seinen Abonnenten einen weit höheren Wert liefert, als ihn dieser bezahlt. Die Kostenrechnung des Hamburger Fremdenblatts zum Beispiel beträgt für den redaktionellen Teil 9,48 M. pro Exemplar, während der Abonnementspreis nur 6 M. beträgt. Bei der Kölnischen Volkszeitung kostet den Verlag jedes Exemplar 9,60 M., er bekommt aber nur 6 M. dafür. Dieses Defizit muß eben von den Inseraten eingebracht werden, soll nicht der Zeitung eine Redaktionsführung, wie sie heute überall verlangt wird, unmöglich gemacht werden und daher ist es unrichtig, wenn die Zeitungsleser den Preis der Zeitungen monieren, ohne sich vorher darüber zu unterrichten, ob dieser Preis notwendig ist oder nicht.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Liebenzell, 26. März.** (Kurzschere!) Der Tod eines Malermeisters der einem Naturheilkünstler in die Hände fiel, macht von sich reden. Das Verdict in Calw hat die Leiche beschlagnahmt.

**Freudenstadt, 25. März.** Mit Freuden begrüßt man auch in Freudenstadt, daß die badische Regierung in einem solchen ausgegebenen Gesetzentwurf den Weiterbau der Bahn Appenweier-Opppenau bis Griesbach d. h. gegen Freudenstadt vorzieht. Freudenstadt wird damit dem vielbesprochenen badischen Reichthal näher gerückt und ebenso wird mit diesem Bau eine weitere Teilstrecke einer direkten Bahn Straßburg-Opppenau-Freudenstadt geschaffen. Eine ständige Autoverbindung Griesbach-Freudenstadt ist schon nach dem Bahnbau bis Griesbach zu erwarten. — Die Eröffnung der vorläufigen Schlußstrecke Forbach-Kaumlingach der badischen Margalbahnen ist für den heutigen Spätherbst in

Aussicht genommen. Von Kaumlingach bis an die württ. Landesgrenze wird erst gebaut, wenn auch Württemberg seine Schlußstrecke in Angriff nimmt und zwar soll dann die ganze württ. bad. Schlußstrecke Klosterreichenbach-Kaumlingach gleichzeitig eröffnet werden.

**Schömmungach, 26. März.** (Abholzung.) Große Mengen Sägholz sind in letzter Zeit unterhalb des Oden in den Nurgschifferschlößchen Waldungen geschlagen worden und hatten der Abfuhr. In beiden Seiten der Murg wurden die Berghänge abgeholt, um Platz für die neu anzulegende Staatsstraße und den Schifferschlößchenweg, sowie das Bahngleis zu schaffen. Die Bohrungen am Murgwerk werden mit komprimierter Luft betrieben. Die Mineure sind am obersten Bohrtisch über 300 Meter weit vorgegangen. Auch in den anderen Stellen weiter unten werden täglich Sprengungen ausgeführt.

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 26. März.** (Von der Ersten Kammer.) Der Bericht des Volkswirtschaftlichen Ausschusses über das Verdichtungswesen ist nun im Druck erschienen. Reichsrat Dr. v. Haszner. Darnach hat der Ausschuss beschlossen, dem Antrag der Zweiten Kammer über den angemessenen Preis nicht beizutreten, vielmehr der Ministerialverordnung vom 18. März 1912 den Abfall anzuschließen. Bei handwerkemäßigen Arbeiten ist der Zuschlag zu einem angemessenen Preis zu erteilen. Es haben daher diejenigen Gebote auszuscheiden, die mehr als den von den zuständigen Ministerien bestimmten Prozentsatz unter dem von der Behörde vor der Ausschreibung festzusetzenden Kostenanschlag bleiben. Bei der Aufstellung der behördlichen Kostenanschläge sind im Bedarfsfalle Sachverständige aus dem Handwerk zu hören. Den Bestimmungen der Zweiten Kammer über die Zulassung der Sachverständigen, die rechtzeitige Auszahlung für geleistete Arbeit unter Vergütung im Fall der Verzögerung, über die Vergütung der gestellten Sicherheiten, über die Verfallensfrist, das Koalitionsrecht und günstigere Arbeitsbedingungen, sowie über die ordnungsgemäße Regelung pflichtlich das Haus ebenfalls mit bel. Im übrigen lauten die Beschlüsse auf Beitritt zu den Anträgen des anderen Hauses. — Ferner ist der Bericht des Finanzwirtschaftlichen Ausschusses über die Eingabe des Ortsvereins der christlichen Gewerkschaften Stuttgart betreffend die Arbeitslosenunterstützung in Württemberg vom Januar 1914 erschienen. Der Reichsrat Dr. v. Hermann kam im Ausschuss zu dem Antrag, die Eingabe der Regierung teils zur Erwägung, teils zur Annahmehahme zu überweisen.

**Stuttgart, 26. März.** Die Erste Kammer hat heute den ersten Artikel des Gesetzentwurfs über die Besteuerung der Gemeinden und Amtskörperschaften, der die Erhöhung des Höchstbetrags der Gemeindeeinkommensteuer von 50 auf 65 bezw. 75% vorsieht, mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Das Gesetz dürfte somit als gescheitert zu betrachten sein. Für die Ablehnung stimmten die Ständeherrn und die liberalen Abgeordneten, sowie die Dekonomieräte Schmidt und Aibling.

**Stuttgart, 25. März.** Die Annahme, daß es gelingen werde, den Beratungstoff des Landtags zu Ostern aufzuarbeiten, scheint sich nicht zu bestätigen. Der Seniorenkongress hat beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die Anwesenheit des Ministers des Innern und der Finanzen bei den Verhandlungen in der ersten Kammer notwendig ist, die Sitzungen für den Rest dieser Woche ausfallen zu lassen. In der nächsten Woche und in der ersten Hälfte der Karwoche soll der übrige Beratungstoff aufgearbeitet werden bis auf die Wegordnung und das Gebäudebrandversicherungsgesetz, sowie das Gesetz betr. Abklärung der Weglast an Brücken, die in der letzten Aprilwoche beraten werden sollen.

**Stuttgart, 26. März.** (Ein eiliges Dementi.) In der gegen Mittag erscheinenden Ausgabe einiger hiesiger Blätter war zu lesen, daß die lange Osterpause der Zweiten Kammer ihren Grund auch in einem gewissen Erholungsbedürfnis des Ministers des Innern habe, der im Hinblick auf die ihm demnächst noch bevorstehenden großen parlamentarischen Aufgaben und mit Rücksicht auf die bereits überstandenen Anstrengungen durch die ständischen Beratungen sich genötigt sehe, über Ostern einen Erholungsurlaub anzutreten. Der nur ein paar Stunden später erscheinende Staatsanzeiger tritt „postwendend“ dieser Mitteilung auf das Bestimmteste entgegen mit der Erklärung, die Behauptungen seien durchaus unwar.

**Stuttgart, 26. März.** Der Verband württ. Militäranwärter hat in mehreren Eingaben an das Ministerium die Bitte getätigt, darauf hinzuwirken, daß

die derzeitigen Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Gemeindebehörden eine Verbesserung erfahren. Die Wünsche der Militäranwärter gehen im Einzelnen dahin 1. die Gemeinden, die für ihre Beamten und Unterbeamten eine Vorrichtung nach Dienstaltersstufen eingeführt haben, mögen den in ihren Diensten stehenden Militäranwärtern einen Teil ihrer Militärdienstjahre auf das Befoldungsalter nach Maßgabe der Grundzüge über die Anrechnung der Militärdienstjahre im Staatsdienst anrechnen. Diese Maßnahme werde eine erhebliche finanzielle Belastung der Gemeinden nicht zur Folge haben, sei aber gerechtfertigt, weil die Militäranwärter die höchsten Gehaltsstufen überhaupt erst in einem viel höheren Lebensalter erreichen können als die Nichtmilitäranwärter. 2. Die Altersgrenze für den Eintritt in eine den Militäranwärtern vorbehaltene Beamtenklasse möge so festgesetzt werden, daß auch Militäranwärter mit 12 und mehr Dienstjahren die Stellen noch erlangen können. Es laufe den Anstellungsgrundlagen, in denen die Festsetzung einer Altersgrenze nicht vorbehalten sei, zuwider, wenn für die den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen die Altersgrenze so herabgesetzt werde, daß die Militäranwärter die Stellen tatsächlich nicht mehr erreichen können. 3. Auch die besserbesoldeten der Militäranwärter nach den Anstellungsgrundlagen vorbehaltenen Stellen mögen mit Militäranwärtern tatsächlich besetzt werden; den Gemeindeverwaltungen fehle es vielfach am guten Willen, die Militäranwärter in die ihnen zukommenden Stellen einzulassen. 4. Die Verhältnisse mögen sich für die Gemeindebeamten einheitlich und den Militäranwärtern günstiger gestalten werden; es solle darauf Rücksicht genommen werden auf das höhere Lebensalter und die gesteigerte Erholungsbedürftigkeit der Militäranwärter, die bereits 12 und mehr Jahre Dienst im Heere geleistet haben. Die für die Beamten des Staats getroffene Regelung könne dabei als Vorbild dienen.

**Stuttgart, 26. März.** Gestern starb Oberstabsarzt Dr. Kog. Böhler des Sanatoriums Hohenwalden in Degerloch plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 75 Jahren; er war gebürtig von Hochdorf OA. Horb.

**Stuttgart, 25. März.** Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben der von den hiesigen Gemeindekollegen Ende Dezember beschlossenen Erhöhung der Biersteuer für ungefiltertes Maß von 3,10 M. auf 3,60 M. die Genehmigung versagt. Die Fortsetzung der Biersteuer ist der Stadt Stuttgart noch bis 31. März 1914 genehmigt; um die Erhöhung mit Wirkung vom 1. April 1914 eintreten zu lassen, war die Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen eingeholen. Diese ist nun versagt worden.

**Stuttgart, 25. März.** (Römische Funde in Untertürkheim.) Beim Bau einer Wasserleitung in der Kirchstraße in Untertürkheim wurde in der Nähe der evangelischen Kirche in einer Tiefe von 2 Meter ein römischer Töpferofen, der sehr gut erhalten ist, aufgedeckt. Es wurden auch verschiedene Fabrikate des Töpfers, so Krüge, Reibschalen, Schüsseln und bemalte Gefäße aufgefunden. Die Töpferzeit stammt aus der Zeit um 150 nach Christus.

**Untertürkheim, 26. März.** (Guter Abschluß.) Die Daimler Motoren-Gesellschaft, die im Jahre 1913 ihre Dividende für 1912 von 10 auf 12%, erhöht, hat neuerdings die Dividende von 1913 von 12 auf 14% festgelegt.

**Sogtsfeld, 25. März.** (Neue Kraftanlage. — Ertrunken.) Die Arbeiten an der elektr. Kraftanlage für die staatliche Saline Sogtsfeld sind jetzt fertiggestellt bis auf den elektrischen Teil. In etwa 4 Wochen kann das Werk in Betrieb genommen werden. Es sind im ganzen ca. 50 Waggons à 300 Zentner Zement verwendet worden. Die Gesamtkosten für die elektrische Kraftanlage der Saline in Sogtsfeld belaufen sich auf ca. 1 1/2 Millionen Mark und die Arbeiten dauerten genau ein Jahr lang. — Vor einiger Zeit wollte ein auf der Baustelle Duffenberg beschäftigter Arbeiter von einem Nachen aus ans Ufer springen, konnte es aber nicht erreichen, stürzte in die reißenden Fluten der Sogts und ertrank. Bis heute hat man trotz des eifrigsten Suchens die Leiche nicht aufgefunden können. Es ist der 19 Jahre alte Leo Elbert von Bolkersdronn bei Achaffenburg.

**Niederstetten, 26. März.** (Gräberfund.) Ein hiesiger Bürger hat in Wildenthalbach bei einem Scheuneneubau einige vorzüglich erhaltene Kriegergräber, wahrscheinlich keltischen Ursprungs, entdeckt. Bei den Gräbern lagen Scherben irdener Gefäße. In den nächsten Tagen wird der Landeskonservator hier erwartet, der den Fund aufklären wird. Bis jetzt wurden bei uns noch ganz wenige derartige Funde gemacht.



r Ulm, 26. März. (Liebestragödie) In Heerlingen hat sich eine Kaufmannstochter von Neu-Ulm vergiftet, weil ihrer Vereinerung mit einem Leutnant Schwereigkeiten entgegengekommen haben sollen.

### Die Schwurgerichtskriminalität in Württemberg im 1. Vierteljahr 1914.

Nach den Schwurgerichtsvorhandlungen der 8 Schwurgerichte Württembergs (Stuttgart, Heilbronn, Hall, Ellwangen, Tübingen, Reutlingen, Ulm und Ravensburg) fanden unter Anklage 17 Fälle wegen Meineids und Anstiftung dazu, 15 Fälle wegen Brandstiftung, Anstiftung, Beihilfe und Versuch, 7 wegen Totschlags und versuchten Totschlags, 4 wegen Straßenraubs, 3 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Abtreibung, 3 wegen Notsucht, 3 wegen Kindesstiftung und versuchter Kindesstiftung, 2 wegen Mords und Mordversuchs, 2 wegen Minderverbrechen, 2 wegen fälscher Beurkundung im Amte, und je 1 wegen Amtsunterschlagung, Eisenbahntransportgefährdung, Vergehen gegen das Preßgesetz, Patentverletzung und Verbrechen gegen das Depotgesetz. Vergleicht man die einzelnen Kreise des Landes in Hinsicht auf die Art der Straftaten, so findet man, daß die Brandstiftung in allen vier Kreisen fast ganz gleichmäßig vorkommt. Jagdkreis, Neckarkreis und Donaukreis weisen je 3 Brandstiftungsfälle auf, während der Schwarzwaldkreis mit 5 Brandfällen etwas dominiert. Dagegen hat aber der Donaukreis 8 Meineidsfälle, bezw. Anstiftung und Beihilfe dazu, während der Neckarkreis mit 6 und der Schwarzwaldkreis mit 3 auskommt und im Jagdkreis diesmal gar keiner anhängig gemacht wurde. Die Kreise mit den kleineren Städten, Jagdkreis und Schwarzwaldkreis, haben überhaupt eine weniger differenzierte Kriminalität, wie die mit den größeren Städten. Im Jagdkreis und Schwarzwaldkreis sind nämlich angefallene Schwurgerichtsfälle in den Rubriken Brandstiftung, Meineid, Kindesstiftung, Notsucht, Straßenraub und fälscher Beurkundung im Amt unterzubringen, wogegen Donaukreis und besonders der Neckarkreis mit der Großstadt Stuttgart alle möglichen Verbrechen (soweit sie hier als vor das Schwurgericht gehörend in Betracht kommen) liefern. Die schwersten Verbrechen gegen die Person wie Mord, Totschlag sind diesmal ersichtlich wenig, dagegen geben die je 3 Kindesstiftungs- und Abtreibungsfälle, von welcher letzteren noch ein Teil durch die Strafhammern abgeurteilt werden und hier also nicht in die Erscheinung treten, zu denken und zwar ist besonders beachtenswert, daß die Kindesstiftungen auf den Jagdkreis, Donau- und Schwarzwaldkreis fallen, während die Abtreibungen der Großstadt Stuttgart und Umgebung zur Last fallen. Auf dem Lande also die Tötung des unermesslichen Kindes nach der Geburt (es sind meist arme Dienstmädchen, die sich so vergehen) und in der Stadt Tötung der Frucht im Mutterleib, dort primitive Gewalttat, hier raffinierte Verführung!

### Deutsches Reich.

r Berlin, 26. März. Der Abg. Müller-Meinungen stellte im Reichstage folgende kurze Anfrage: Die Verhaftung eines bayerischen Landtagsabgeordneten ist in Baden während der Dauer der Sitzungen der bayerischen Abgeordnetenversammlung durch den Beschluß eines badischen Gerichts unter Umständen erfolgt, die bei der Vernahme auf bayerischem Gebiet eine Verletzung der verfassungsmäßig garantierten Immunität der Abgeordneten bedeuten würde. Ist der Herr Reichszentralrat bereit, mit den Einzelregierungen in der Verhandlung über die Immunität der Mitglieder der einzelnen Landesparlamente in sämtlichen Bundesstaaten einzutreten? Ich beynüge mich mit einer schriftlichen Beantwortung der Frage.

r Berlin, 26. März. Nach der Angabe eines hiesigen Blattes sollen den heutigen Erörterungen der Budgetkommission über die Vorbildung der Diplomaten Verhandlungen zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung über die beantragte Resolution vorangegangen sein. Diese Angabe ist dahin richtig zu stellen, daß nicht mit den Parteien, sondern lediglich mit den 3 Antragstellern eine vertrauliche Besprechung stattgefunden hat. Dieser Weg ist gewählt worden, weil bis zu der heutigen Sitzung der Kommission die Einsetzung einer Subkommission nicht mehr möglich gewesen ist.

r Berlin, 25. März. Der gestrige Empfang der ausländischen Presse stand wie in früheren Jahren auf hoher gesellschaftlicher Höhe. Wie die hiesige Zeitung schreibt, erstarrten die sechs europäischen Großmächte der lebendigen Großmacht ihren Gruß. Anwesend waren die Botschafter Österreich-Ungarns, Italiens, Russlands und Frankreichs. Der englische Botschafter war wegen Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert. Das höchst wichtige Amt war durch den Unterstaatssekretär Zimmermann und Geh. Rat Hommann vertreten. Die Parlamente hatten ebenso wie die Reichsämter und nicht zuletzt Handel und Kunst zahlreiche Angehörige entsandt.

Die Zahl der Fehlstellen im Offizierskorps, die am 1. März 1914 ermittelt wurde, beläuft sich nach offizieller Angabe auf 3093. Durch die neue Wehrraumlage wurden rund 4000 neue Offiziersstellen geschaffen, woraus sich die Höhe der Zahl der Fehlstellen erklärt. In der Vorausschau, daß der Andrang der Offizierslaufbahn weiter so anhält wie bisher, kann angenommen werden, daß die Ausfüllung der Fehlstellen zu Ende des Rechnungsjahres 1917 erfolgt sein wird. Die Maßnahmen, die zur Beschleunigung des Offizierserfolges und im verstärkten Maße zur Ausbildung der Offiziere dienen sollen, bestehen einmal in der Errichtung von zwei neuen Kriegsschulen. Mit dem Bau der Kriegsschule in Erfurt soll demnächst begonnen werden, und die Kriegsschule in Braunschweig wird am

1. Juli 1915 fertig. Weiter sind mehrere Kriegsschulen erweitert worden, wodurch 355 neue Stellen geschaffen wurden. Dann sind zwei Kriegsschulklassen beim Kadettenkorps eingerichtet, so daß jährlich 300 weitere Offiziere über die bisherige Anzahl hinaus von der Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde in das Heer eingereiht werden können.

r Von der oberen Donau, 20. März. (Ein alter Soldatenfriedhof) Mander Wanderer durchs obere Donautal und seine Höhen findet auf den Bergflanken hingewiesen auf den Soldatenfriedhof bei Beuron. Wohl jeder Tourist fragt sich nach der Bedeutung dieser Begräbnisstätte im dunkeln Waldesrieden. Die Aufschrift eines schlichten Steines gibt näheren Aufschluß: „Während dem Krieg der Allierten gegen Frankreich wurde im Klostergebäude zu Beuron im Jahre 1814 ein K. K. Oesterreich. Militärhospital errichtet, wozu vom 3. Hornung bis 13. Mai, also 100 Tage daselbst bestanden hat. In diesem Militärhospital sind 37 Soldaten gestorben und auf dieser Stelle begraben worden.“ Ein Kranz aus Tannezweigen und Waldblumen schmückt gegenwärtig das Kreuzlein auf dem Stein und erinnert an die Hundertjahrfeier und macht den auf dem Stein ausgesprochenen Wunsch doppelt wahr: „Dieser Stein erhalte ihr Andenken und Gott gebe ihnen ewigen Frieden.“ Im Jahre 1862 ließ K. K. Fürst von Hohenzollern Karl Anton das Grab renovieren, und zur Feier des 100jährigen Gedächtnisses soll der Platz in diesem Jahr einen weiteren Schmuck erhalten. Der selbige Platz der Gemeinde Beuron, Vater Maurus, wandte sich nämlich schriftlich an die K. K. Oesterreichische Regierung um einen Beitrag zur würdigeren Ausschmückung des Begräbnisplatzes und es wurde ein ganz ahnsehlicher Betrag 500 Kronen) in Aussicht gestellt. So erhalten die 37 Krieger in fremder Erde bald ein ihrer Hingabe und Vaterlandstreue entsprechendes Erinnerungszeichen am Ort ihrer letzten Ruhe. Auch der Verschönerungsverein Beuron wird seine anerkannte Tätigkeit dadurch erweitern, daß er dem Pläne Unterstützung und Hilfe zukommen läßt. Ueber die Art der Verschönerung des Platzes kann Bestimmtes erst später festgestellt werden.

r Pforzheim, 25. März. Die hiesigen Staatsbedarfen in unserem Stadtparlament haben von allen Seiten die Forderung größerer Sparsamkeit gebracht. Man müsse mit dem von 35 auf 36 Pfennig erhöhten Umlagebeitrag auskommen und im nächsten Jahre, das unter allen Umständen eine Erhöhung der städtischen Umlagen bringen wird, einen Aufschlag von nicht mehr als 2 bis 3 Pfennig nötig haben. Das Bestreben zur Sparsamkeit macht sich um so stärker geltend, als Oberbürgermeister Habermeier in einem Ausblick auf das kommende Jahr vorrechnete, daß für dringende Bauten und Unternehmungen bis Ende 1917 mindestens 13 und bis Ende 1919 insgesamt sogar 18 Millionen Mark erforderlich sein werden. Unter anderem ist vor kurzem beschlossen worden, einen Krankenhaus-Neubau auszuführen, der mehrere Millionen verschlingen wird und der bis 1920 fertig sein soll. Wie notwendig ein solcher für unsere Stadt ist, ergibt sich aus einem Antrag, für dringende Verbesserungen und Erweiterungen im derzeitigen Krankenhaus trotz des in Aussicht genommenen Neubaus 423 200 M. zu bewilligen. Das rapide Wachstum der Stadt und der Bezirke in den letzten 20 Jahren bringt es mit sich, daß die beizubehaltenden Räume so wenig mehr genügen, daß, obwohl erst vor einigen Jahren eine Erweiterung auf 400 Betten vorgekommen worden ist, heute schon der Krankenstand selbst die Zahl von 400 überschreitet. Nach der dem Antrag beigegebenen Begründung müssen außerdem nächstes oder übernächstes Jahr wieder neue Krankenbaracken aufgestellt werden, um dem Bedürfnis zu genügen. Man rechnet dann mit der Notwendigkeit von weiteren 40 Betten.

r Mannheim, 26. März. Die Neue Bod. Landeszeitung berichtet: Entgegen der Meinung, daß ein halbes Million Kautions für die Freilassung des Abgeordneten Abrecht angeboten worden sei, erklären die Reichsbedarfen des Abg. Abrecht, daß keine Kautions angeboten worden sei, und daß Abrecht selbst wünsche, daß keine solche angeboten werde. Ueber die Haftentlassungsbeschwerde wird erst heute nachmittag beraten werden. Das badische Justizministerium hat die Reichsbedarfen des Abg. Abrecht telegraphisch angewiesen, den Grund der Immunität in der Beschwerdebefreiung wegen der Haftentlassung geltend zu machen. Das ist bereits geschehen.

r Von der bairischen Grenze, 25. März. (Selbstmord eines Arztes.) Der prantische Arzt Dr. Schum in Lauringen glaubte sich durch einen neu zugezogenen Kollegen in seiner Existenz gefährdet. Das gespannte Verhältnis zwischen beiden führte vor 8 Tagen in der Wohnung eines Patienten zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Dr. Schum gegen seinen Kollegen tödlich wurde. Als die Sache bekannt und gegen Dr. Schum ein ehrenrechtliches Verfahren eingeleitet wurde, verließ er seine Wohnung nicht mehr und am Montag abend hat er seinem Leben durch einen Schuß aus dem Jagdgewehr ein Ende gemacht. Der Verlebte war 43 Jahre alt und verheiratet.

r Eisenach, 26. März. Der deutsche Arbeitgeberbund für das Bauergewerbe, der sich mit 30 Bezirken, Landes- und Provinzialverbänden sowie 11 unmittelbar angeschlossenen Ortsverbänden über das ganze Deutsche Reich erstreckt und auch den Betonbauarbeiterverband für Preussland mit umfaßt, hat auf seiner hier unter dem Vorsitz von Architekt Behrens-Hannover tagenden Generalversammlung heute einstimmig den Beitritt zur Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände beschlossen. Durch den Beitritt dieses Verbandes, dessen Mitglieder rund 250 000 Arbeiter beschäftigen, hat die Zentralorganisation der deutschen Arbeitgeberverbände eine weitere bedeutende Stärkung erfahren.

r Borna, 26. März. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Borna-Pegau erhielt von Liebert (Rp.) 12 731 Stimmen und Kuffel (Sog.) 14 321 Stimmen. Kuffel ist somit gewählt.

r Düsseldorf, 26. März. Die Tochter des Industriellen Wilden, die im Februar in Eberfeld den Gerichtsprofessor Kettelbach in seiner Wohnung erschoss, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, weil kein Fluchtverdacht vorliegt. Nach ihrer Aussage wollte sich Fräulein Wilden vor den Augen des Assessors erschleßen. Dieser sei ihr in den Arm gefallen und dabei sei der tödliche Schuß losgegangen.

r Wolfenbüttel, 26. März. Gestern Nachmittag traf Herzog Ernst August in Begleitung des Staatsministers Wolff hier ein, um das Landeszentralgefängnis zu besichtigen. Als der Herzog im Gefängnis eintraf, ließ er den Auftrag zu sofortiger Ersetzung von anderthalb Zentner Wurst erteilen. Außerdem ließ er von einer nahegelegenen Konditorei große Mengen Kuchen und Kaffee für die weiblichen Gefangenen bringen. Fünf Strafgefangenen wurde außerdem vom Herzog der Rest ihrer Strafe im Gnadenwege erlassen.

r Wehlau, 26. März. Ein mit zwei Offizieren in Königsberg ausgeflogenes Flugzeug hat hier heute Mittag eine Notlandung vorgenommen. Bei dem Anlassen des Propellers zum Wiederaufstieg wurde Leutnant Gröner durch den Propeller am Kopf schwer verletzt. Er erlitt einen Schädelbruch. Von Königsberg ist ein Automobil der Fliegerabteilung abgegangen, um Gröner, der bewußlos ist, nach Königsberg zu bringen.

### Waffengebrauch des Militärs.

Berlin, 26. März. Der Lokalanz. schreibt: Wir haben vor längerer Zeit berichtet, daß die Veruche, den Waffengebrauch des Militärs im Frieden für das ganze Reichgebiet einheitlich zu regeln, keinen Erfolg gehabt haben und daß man sich voraussichtlich mit einer Neuregelung der Frage für Preußen und Elsaß-Lothringen begnügen werde. Diese von anderer Seite wiederholt bestrittene Meinung hat sich nunmehr als vollständig zutreffend herausgestellt. Zunächst steht eine einheitliche Anweisung für die Truppen aller deutschen Kontingente, die in Elsaß-Lothringen stehen, bevor, nachdem noch einige stützige Einzelheiten in den letzten Tagen zwischen dem bezg. und dem würtl. Kriegsministerium geordnet worden sind. Diese neuen Bestimmungen, die für alle in Elsaß-Lothringen stehenden preussischen, bayrischen, württembergischen und sächsischen Kontingente gelten werden, stellen im wesentlichen einen Kompromiß zwischen den in Preußen und in Süddeutschland gegenwärtig in Kraft befindlichen Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden dar.

### Das Bootunglück auf der Spree.

Berlin, 26. März. Gestern fand an dem Ort, wo sich das folgenschwere Bootunglück ereignet hat, seitens der Polizei eine Reingroßzerlegung des Tatbestandes statt. Es wurde ein Boot gemietet, in dem die Vollzugsbeamten und der Kapitän des Schleppdampfers, Max Polzshagen, dessen Bootsmann, der 19jährige Karl Valentin und mehrere aus der Spree gereihte Jungen des Bootunglücks Platz nahmen. Das Boot fuhr von derselben Landungsbrücke dicht bei der Spindlerschen Fabrik ab, wie das verunglückte Boot, nahm genau denselben Kurs, während von der anderen Seite ein Schleppdampfer entgegenfuhr, bis sich Schleppdampfer und Boot genau an der Stelle begegneten, wo der Zusammenstoß erfolgte. Es wurde genau demonstriert, wie sich Boot und Schleppdampfer begegnen, wie sie gegeneinander fuhren und wie der Schleppdampfer das Boot getroffen hat.

r Berlin, 26. März. Die Beerdigung der Leichen der bei der Köpenicker Bootskatastrophe ums Leben gekommenen Personen soll am Samstag nachmittag erfolgen. Mehrere der Beerdigten liegen noch unter der Einwirkung des ausgehenden Schreckens krank darnieder, doch besteht bei keinem von ihnen Lebensgefahr. Der Schiffsführer und sein Bootsmann wurden gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der den Haftbefehl gegen beide bestätigte.

### Gerichtsjaal.

Kolmar, 25. März. Der bekannte nationalsozialistische Karikaturzeichner Walz, genannt Hansi, wurde vom Landgericht Kolmar wegen Verleumdung der Offiziere der hiesigen Garnison zu 3 Monaten Gefängnis und Ertragung der Kosten verurteilt. Walz hatte sich am 18. Januar in einem hiesigen Lokal den „Boah“ erlaubt, mit einem Stück Zucker den Stahl zu „bestimmeln“, auf dem vorher ein Leutnant der hiesigen Garnison gefesselt hatte. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

r Leipzig, 26. März. Im Spionageprozeß gegen den Konter Admiral und den Apothekerhilfen Rothmann, beide aus Berlin, wurde Rothmann wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Rothmann wegen Begünstigung zu 6 Monaten Gefängnis. Die Anklage wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz hat sich nicht aufrechterhalten lassen.

### Ausland.

r Venedig, 26. März. König Viktor Emanuel traf um 8 Uhr auf der Hohenzollern ein. Nach der Tafel hielten die Reichskämmerer an Deck. Die Verabschiedung war wiederum sehr herzlich.

r Venedig, 26. März. Der König ist um 11 Uhr nachts nach Rom abgeritt.

r Venedig, 26. März. Der Kaiser gab heute nachmittag um 4 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ einen

See, zu dem  
stokranke, be  
laden waren  
Paris,  
dem Unter  
sie nicht die  
habe ledigli  
seinem Bes  
für den Fall  
zugehen, zu  
r Bräu  
Gefährliche  
110 von  
r Ber  
weist der  
Enthaltung  
nrae vollkom  
anwachsende  
dazu auf, ab  
nach Abh  
kauf Wohn  
r Von  
jedoch in die  
von gewisser  
Diese Bericht  
der Bestim  
Regierung  
öffentliche  
Regierung  
Sprache füh  
man den G  
K. Faustam  
B  
Sta  
u. E  
Be  
Am Freitag  
mittags 10  
in Platz  
Radelho  
Süd  
Danstau  
525 lb  
Tannen:  
II, 403  
Fagstau  
II, 331  
Tannen:  
Sopfenst  
I, 185  
Tannen:  
Sopfenst  
IV, 70, V  
Nebstede  
Sohneuf  
Buchen:  
Kerner  
213 S  
holz mit  
37 IV, 2  
Losort  
Holzverkauf  
direktion St  
Einen neu  
und einen g  
Zweispänn  
Ru  
verkauft  
Johan  
50 4 S  
sicherstes M  
Ko  
Zu haben: S  
12



Reichs-  
au erhält  
sel (Soz.)  
11.  
Des Indu-  
Berichts-  
st aus der  
chweidacht  
in Wilden  
sei ihr in  
zug losge-  
mit tag traf  
Staats-  
gefängnis  
ntroß, ließ  
anderthalb  
von einer  
en und  
en. Fünf  
der Rest  
Hkieren in  
die Mittag  
affen des  
Er erlitt  
Automobil  
bewußt-  
Wir haben  
Waffen-  
Reichs-  
haben und  
gelung der  
gen werde.  
ldung hat  
ist. Zu-  
Truppen  
en fichen,  
n in den  
l. Krieges  
n Bestim-  
en prüf-  
schiffen  
ben einen  
idduisch-  
sten über  
r.  
Ort, wo  
leitens  
des st. d.  
elbeamten  
genhogen,  
und meh-  
ausglüch  
andungs-  
das ver-  
rend von  
fuhr, bis  
le bege-  
de genau  
begegnet  
Schlepp-  
Leichen  
n gekom-  
erfolgen.  
wirkung  
doch be-  
fführer  
uchungs-  
bestätigte.  
malische  
che vom  
liere der  
is und  
sich em  
erlaubt,  
ren", auf  
fen hatte.  
onträgt,  
h gegen  
stmann,  
igung zu  
hroverluft  
Monaten  
gen das  
L.  
muel traf  
er Tafel  
schiedung  
11 Uhr  
te nach-  
n" einen

Teer, zu dem Damen und Herren der venetianischen Kri-  
stokratie, der deutsche Konsul und seine Gemahlin u. a. ge-  
laden waren.

**Paris, 26. März.** Bei ihrem heutigen Verhö: vor  
dem Untersuchungsrichter miederholte Frau Calkau, d. h.  
sie nicht die Kostät gehabt habe, Calmette zu Wien. Sie  
habe lediglich die Befehle von ihm fordern wollen, die in  
seinem Besitz gewesen seien. Sie sei entschlossen gewes-  
sen, für den Fall, daß er sich weigern sollte, die Briefe heraus-  
zugeben, geschlehen und hat den Revolver für alle Fälle gekauft.

**Brüssel, 25. März.** Die Kammer hat heute ein  
Gesetz angenommen, durch das bezeugt wird, das Schlich-  
tild von Waterloo in seiner jetzigen Gestalt zu erhalten.

**Petersburg, 25. März.** In einem Rundschreiben  
weist der Finanzminister darauf hin, daß die durch die  
Enthaltung von geistigen Getränken ersparten Volksmittel  
eine vollkommen zuverlässige Selbsthilfe zur Deckung der  
anwachsenden Staatsausgaben eröffnen werden und fordert  
dazu auf, alle geschnittenen Petitionen der Vorparlamenten  
nach Abschaffung oder Nichtzulassung des Branntwein-  
kaufs wohlwollend zu berücksichtigen.

**London, 25. März.** Die Abendblätter sprechen  
jedoch in ziemlich unbestimmten Ausdrücken von der Demis-  
sion gewisser Minister, besonders des Kriegeministers Seel.  
Diese Gerüchte sind noch unbekannt. In einem Artikel  
der Westminster Gazette heißt es, daß eine Arie, die der  
Regierung ihre Bedingungen diktiert, die Freiheit und die  
öffentliche Ordnung bedrohe. Das Blatt fordert, daß die  
Regierung ohne Rücksicht eine deutliche und energische  
Sprache führe. Während der Sitzung des Kabinetts ließ  
man den General French nach Downingstreet kommen.

**London, 26. März.** Der König und die Königin  
sind heute Nachmittag von Chester zurückgekehrt. Minister-  
präsident Asquith wurde sofort nach dem Buckingham-  
palast befohlen.

**Tripolis, 25. März.** Eine aus libyschen und ita-  
lienischen Soldaten bestehende Abteilung hatte mit ausländi-  
schen Eingeborenen an der östlichsten Grenze von Tripoli-  
tanen einen Zusammenstoß, wobei die Aufständischen eine  
empfindliche Niederlage erlitten.

**Sonolula, 26. März.** Der Dampfer Mani, der  
auf der Höhe von Pearl Harbour explodierte, sank so  
schnell, daß die Boote nicht ausgelegt werden konnten.  
Man nimmt an, daß zwischen 30 und 40 Personen,  
meist Eingeborene, umgekommen sind. Das Unglück  
wird nach neueren Meldungen, einer Explosion des Kessels  
zugeschrieben.

**El Paso, 25. März.** Der mexikanische Bundes-  
konsul erhielt Nachrichten, denen zufolge die Rebellen bei  
Torreon zurückgeschlagen worden sind. Teilweise seien sie  
20 Meilen weit zurückgetrieben worden.

**El Paso, 25. März.** Die Meldungen vom Fall  
Torreons sind unzutreffend.

**Die Schuld von Venedig.**

**Mailand, 25. März.** Die Unione aus Venedig  
mädel, hat die gerichtliche Untersuchung des Schiffungslüges  
auf dem Eido die gemeinsame Schuld des Kommandanten  
des Torpedoboots und des Kapitäns des Personendampfers  
festgestellt. Die Aussagen der geretteten Passagiere haben  
ergeben, daß zur Zeit des Zusammenstoßes der Kapitan  
des Personendampfers überhaupt nicht auf seinem Plage

war, während der Kommandant des Torpedoboots ver-  
schuldetwidrig sich mit den Offizieren des Torpedoboots  
unterstellte. Der Kommandant des Torpedoboots wird dem  
Kriegsgericht zur Verantwortung unterstellt. Aufser den  
bisher geborgenen Leichen werden noch zwei Männer der  
Besatzung vermißt. Der Stadtrat hat in außerordentlicher  
Sitzung beschloßen, die Kosten für die Ueberführung der  
Leichen in die Heimat auf die Stadtkasse zu übernehmen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**München, 24. März.** Die bayerische Handwerkerbank, G.  
m. u. H., erzielte im letzten Jahre bei einem Gesamtumsatz von  
11 245 911 M. einen Reingewinn von 22 388 M. 90 S., der nach Ab-  
zug einer Dividende von 5 Proz. zu Abschreibungen und Reserve-  
aufstellungen verwendet wurde. Die Zahl der Mitglieder ist von 625  
auf 593 zurückgegangen.

**Eberstadt, 26. März.** Bei dem hier stattgefundenen Holz-  
verkauf wurden erlöst aus Los 1 127,6 Proz., Los 11 122,6 Proz.  
Bei dem Sturm vom 28. Dez. sind in unferen Gemeindegrenzen  
89 Fesseln angefallen.

**Unwärtige Todesfälle.**

Christian Hebe, 83 J., Hochdorf. Dr. Freudenstadt. Mois Gram-  
lich, Göttingen. Niederram-Canahatt; Wilhelmine Beck, Calw;  
Katharina Lohman, geb. Reutter, Calw.

**Wetter am Samstag und Sonntag.**

Ein weit ausgebreitetes Tiefdruckgebiet nimmt auch  
heute noch ganz Europa ein. Von dem bei Island liegen-  
den Kern sanftern sich fortgesetzt Randwirbel ab, die bei  
ihrem Vorübergang bald trübes, bald aufheiterendes Wetter  
bringen. Für Samstag und Sonntag steht veränderliches  
und ziemlich kühles Wetter bevor.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bayer. — Druck u. Ver-  
lag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

**Buchen-  
Stammholz-  
u. Stangen-  
Verkauf.**

Am Freitag, den 3. April vor-  
mittags 10 Uhr auf dem Rathaus  
in Pfalzgrafenweiler

- Nadelholz-Gerüstholz: 1222  
Stück mit 154 Fm. VI. Kl.
  - Baukastanien Fichten: Kl. Ia,  
525 Ib, 501 II, 190 III, 51.
  - Tannen: Kl. Ia, 59 Ib, 315  
II, 403 III, 113.
  - Sagstangen Fichten Kl. I. 48,  
II. 331, III. 147.
  - Tannen: II. 121, III. 271.
  - Sapfenstangen Fichten: Kl.  
I. 185, II. 199.
  - Tannen: Kl. I. 91, II. 244.
  - Sapfenstangen gemischt: Kl.  
IV. 70, V. 150.
  - Rebstocken: Kl. I. 185, II. 75.
  - Bohnensteden 15 Stück
  - Buchen: Baukastanien 22 Stück.
- Ferner um 11 1/2 Uhr  
213 Stück Rohbuchenstamm-  
holz mit Fm.: 1 L. 6 II, 15 III,  
37 IV, 21 V, 6 VI. Kl.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom  
Holzverkaufsbureau der K. Forst-  
direktion Stuttgart.

Rohrdorf.

Einem neuen Zweispänner-  
**Kuhwagen**

und einen gut erhaltenen starken  
Zweispänner.

**Kuhwagen**

verkauft  
**Johann Seeger,**  
Wagner.

50 & Sallisin 50 &

sicherstes Mittel gegen  
**Kopfläuse.**

Zu haben: Louis Wölle, Friseur.

12 Stück Nagolder Buchst-  
Postkarten in einem Album  
nur 50 Pfg.  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser,**  
Buchhlg. Nagold.

**Nagold.  
Haus-Verkauf.**

Die Erben der Friederike Schwan geb. Blum, Witwe des  
Johann Friedrich Schwan, Strickers hier bringen deren Anteil an Er-  
bände Nr. 141 I a 74 am Wohnhaus und Hofraum an der Markt-  
straße zur öffentlichen Versteigerung

III. Termin Samstag, 28. März  
vormittags 11 Uhr im Grundbuchamtzimmer auf dem Rathaus.

**Gemeinde Nagold.  
Bekanntmachung.**

Nachdem die Kapitalwerte (Steueranschläge) der in ihrem  
Bestande verändernden bezw. der neuerstellten Gebäude in der hiesigen  
Gemeinde durch das Begleitkostenamt gemäß Art. 83 Abs. 3 des Gesetzes  
vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer  
vom 8. August 1903 (Reg. Bl. von 1903 S. 344) auf 1. Januar l. J. festgestellt sind, wird  
das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 83 Abs. 5 dieses Gesetzes  
15 Tage lang, und zwar

vom 31. März bis 14. April l. J.  
zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich  
des Steueranschlages derselben das Recht der Beschwerde zu. Art. 79  
Abs. 2 des Ges.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung  
vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium Abteilung für  
direkte Steuern zu richten und längstens

bis zum 17. April l. J.  
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzu-  
bringen. Die Verfallsfrist dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerde-  
rechts nach sich. (Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3 des Ges.)

Stadtschultheiß: **is: namt.**

o, danke nein!



Nur Schuhcreme **Pilo** darf es sein!

**Neue Höhere Handelsschule Calw.**

Gegründet 1908. **Pensionat.** I. württ. Schwarzw.

Bekanntes Institut I. Ranges.

**Real-Abteilung:** 6-klassige Realschule m. Vorber. z. Kisj.-Examen. Ausländer-Kurs.

**Handels-Abteilung:** 6-monat. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Übungskontor.

Ausges. Erfolge. — Vorzgl. Vorpfl. — Gesunde Höhenlage. Prospektos durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 15. April 1914.

**Kaufe**

Veräumen Sie nicht jetzt schon  
an die Bereitung Ihres Haus-  
trunkes zu denken und ver-  
wenden Sie dazu nur



**Breisgauer  
Mostanjan**  
Derelbe gibt ein gutes und  
billiges Erfrischgetränk für Obst-  
wein und Most.  
Gebr. Keller Nachf., Freiburg.  
Überall erhältlich.

Auf 1. April wird möbliertes

**Zimmer**

gesucht.  
Offerte erbeilen unter E. G. 50  
an die Exped. d. Bl.

**Kachelofen-  
Plättchen**

bemalt oder mit Sprüchen kauft  
jedes Quantum gegen Kassa.

**Albert Schaaf,**  
Pforzheim-Grödingen.

**Alle Bücher**

Musikalien, Lehrmittel usw. liefert  
schnell die  
**G. W. Zaisersche Buchhlg.**



Es ist ein Vergnügen, mit  
**Thurmahr's**  
**Sach-Pulver und**  
**Vanillin-Zucker**  
zu kochen. 1 Pak. 10 &  
12 Pak. Mk. 1.—.  
Hauptdepot für Nagold und  
Umgebung bei:  
**H. Lang, Kondit.; in**  
**Wildberg bei A. Frauer.**

Reparaturen  
schnell  
Überziehen  
& billig

**Schirme**

für  
Damen und Herren,  
schon von A. 1.50 an  
**Stoffschirme,**  
Konfirmanden-Schirme,  
empfiehlt b. W. H. H.  
**Jakob Luz**  
Nagold.

Ein kräftiges zum erstenmal 14  
Wochen trächtiges  
**Mutter-  
Schwein**  
verkauft  
**Johannes Conzelmann,**  
Gaiterbach.

**Wäsche**  
weiche ein in  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Das Gerichtswesen**  
des deutschen Reichs.

Inhalt:  
Die Oberlandesgerichtsbezirke.  
Die Landesgerichte.  
Die Amtsgerichte mit geschlossenen  
Obergerichten und Gerichtsämtern.  
Die Gerichts- und Forstgerichts-  
tagungsorte mit ihren zuständigen  
Amtsgerichten.  
Uebersicht der Schöffengerichte.  
Gerichtsverfassung nebst Gerichts-  
kosten.

**Preis 75 Pfg.**  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhlg.**  
Nagold.

Oberamtsstadt Nagold.

# Die rückständig. Steuerepflichtigen

werden an unverzügliche Entrichtung ihrer Steuerschuld für 1913/14 erinnert.  
Den 26. März 1914.

Stadtsiegel: Venz.

## Museum Nagold.

### Die ordentliche Hauptversammlung

findet am

**Montag, den 30. März 1914 abends 1/9 Uhr**  
im Gasthof zum „Röhle“ statt.

**Tagesordnung:** Jahresbericht, Entlastung des Rechners, Haushaltsplan für 1914, Wahlen, Verschiedenes.

Wir erlauben um zahlreiche Beteiligung. **Der Ausschuss.**

Nagold.

Das nützlichste Konfirmationsgeschenk ist ein



## Regenschirm.

Ich empfehle solche in guten Stoffen in billigen bis höheren Preislagen.

**Hermann Knodel.**



Don der Maas  
Bis an die Memel,  
Don der Etsch  
Bis an den Belt,  
Lobt man Schutzherrn  
**Kavalier,**  
Als die beste  
Dieser Welt.

## Gewerbebank Nagold, s. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn.

Telephon Nr. 26.

### Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank Postcheckkonto Nr. 402.  
Annahme von Spareinlagen- und Depostengeldern von Jedermann, bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimespar-Kassen — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-Conti. — Belohnung lösbare Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze — Anzahlungen nach dem Ankauf, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflugeschaften, Stiftungen und Kautionen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten. — Verlosungskontrolle. — Vermittlung feuer- und diebesicherer Kassenschränke. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, ungenutzte Beratung in Geldangelegenheiten für Jedermann.

### Kurse vom 26. März 1914.

| Mündelsichere Wertp.            |             | 4 1/2% Neckarwerke Esslgn. unk. bis 1916 rückz. & 102%                                  |        |
|---------------------------------|-------------|---|--------|
| 4% Dresde. Reichsanl. unk. 1925 | 98.80       | 4 1/2% Masch-Fabr. Esslgn. rückzahlbar & 100%   | 100.50 |
| 3 1/2% dergl. Anleihe           | 98.25       | 4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908, rückz. & 102%                                   | 98.25  |
| 3% dergl. Anleihe               | 77.20       | <b>Ausländische Wertpapiere:</b>  |        |
| 4% Preuss. Schatzanwagn L. 1917 | 99.15       | 5% Oesterr. Goldrente   | 87.40  |
| 4% Württ. Staatsobl. unk. 1935  | 97.50       | 5% Rumän. Rente v. 1903   | 100.20 |
| 4% dergl.                       | 97.25       | 4 1/2% Rumän. Rente v. 1913, fällig 1915  | 100.-  |
| 4% dergl.                       | 97.-        | 4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine fällig 1923  | 90.10  |
| 3 1/2% dergl. v. 1875           | Ver.        | 4% Pfdb. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B.                                  | 84.20  |
| 3 1/2% v. 1885/90               | losbar      | <b>Obligationen von Transportanstalten:</b>   |        |
| 3 1/2% v. 1880                  | losbar      | 4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. in Frankfurt a. M. rückz. & 100%              | 100.-  |
| 3 1/2% v. 1881/85               | unverlosbar | 4% dergl. Obl. rückz. & 100%  | 94.50  |
| 3 1/2% v. 1900                  | losbar      | 4% Södd. Eisenbahn v. 1907  | —      |
| 3 1/2% v. 1903                  | losbar      | 4% Württ. Eisenbahn unkdb. b. 1914 rückz. & 103%  | —      |
| 3 1/2% dergl. v. 1896           | 76.50       | Reichsbankdiscoursatz   | 4%     |
| 4% Bayer. Staatsanl. unk. 1980  | 97.10       | —   |        |
| 4% Württ. Hypoth. Bk. 1923      | 97.-        | <b>Stottern</b>   |        |
| 4% Württ. Cred. Ver. 1923       | 97.-        | u. a. Sprachstörungen behandelt mit sicherem Erfolg unter Garantie in kurzer Zeit durch |        |
| 4% Rhein. Hyp. Bk. 1923         | 95.-        | <b>Individuelle Behandlungsart!</b>   |        |
| 4% Nürnberg. Vereinsb. S. 39-39 | 95.00       | Spezial-Heilanstalt für Sprachstörungen   |        |
| 4% Elbt. Hyp. Bank 1920         | 95.50       | Calw, Marktplatz 15.  |        |
| 4% Schwab. Hyp. Bk. 1921        | 95.50       |   |        |

## Stottern

u. a. Sprachstörungen behandelt mit sicherem Erfolg unter Garantie in kurzer Zeit durch Individuelle Behandlungsart! Spezial-Heilanstalt für Sprachstörungen Calw, Marktplatz 15.

Nagold.  
Verkaufe melnen

## Garten

7 ar 94 qm  
bei der Schlegelmauer am Samstag den 28. März abends 8 Uhr im Gasthof zum Löwen, wozu Liebhaber einladet  
**J. Killinger, Gärtner.**

# Zeichnungseinladung.

Am 2. April 1914 werden

**Mk. 12 Millionen neue 4% Württ. Staatsanleihe von 1914, unkündbar bis 1935**

**à 96.80%** für Zeichnungen auf Schuldbucheinträge und  
**à 97.—%** „ „ „ feste Stücke,

zur Zeichnung aufgelegt.

Wir nehmen Zeichnungen schon jetzt kostenfrei zu Originalbedingungen entgegen.

## Gewerbebank Nagold s. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn.

Telephon Nr. 26.

### Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

### Spiegel

und

### Bilder

jeder Größe und Art

### Offene Bilder

in großer Auswahl in Gravüren, Kunst- u. Oeldruck, Holzschnitten, moderne und gewöhnliche

### Politur- und Goldleisten

zu Spiegeln und Bildern.

### Galeriestäbe und fertige Galerien,

Eichen u. Roletten

empfiehlt

**Jakob Luz.**

Nagold.

Neben einem prima dunklen

## Lagerbier

bringen meine Bekannten und ich ein kräftig eingebrautes, gut gelagertes

**helles**

## Doppelbier

fortwährend zum Ausschank.

**Ph. Dürr, Brauerei zur „Traube“.**

Wildberg.

### Zur Feier der Konfirmation

halte ich meine

## einfachen und Spezialbiere Schwarzwaldbräu

in Fass und Kisten zu 20 und 25 Flaschen bestens empfohlen.

**Wilh. Rothfuss,**

„Bierdepot z. Traube.“

## 12 Millionen 4% neue Württemberger Staats-Obligationen unkündbar bis 1935.

Wir nehmen Anmeldungen zum Preise von

**96.80%** für Stücke die in das Staatsschuldbuch eingetragen werden,

**97.—%** für alle übrigen Stücke

gänglich kostenfrei entgegen.

Die Stücke lauten auf 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.—.

## Bank-Commandite Horb,

**Carl Weil & Cie. in Horb.**

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.

Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.